

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **21 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei dieser letzten gemeinsamen Zusammenkunft der Burgenforscher war es der passende Zeitpunkt, daß ausländische und schweizerische Teilnehmer Architekt Eugen Probst (und damit auch dem Burgenverein) den herzlichsten Dank aussprachen für die in jeder Beziehung glänzende Durchführung der Burgenfahrt. Dies taten für die Ersteren Prof. Felix Halmer, Wien und Albert Chauvel, Inspecteur Général des Monuments Historiques de France, Paris.

Diese Burgenfahrt wird gewiß auch bei den ausländischen Teilnehmern in bleibender dank-

barer Erinnerung stehen, sie erfüllte nicht nur den Zweck, diese mit den historischen Denkmälern aus dem Burgenzeitalter vertraut zu machen und den persönlichen Kontakt unter den Burgenforschern zu schaffen, sie legte auch Ehre für unser Land ein. So kann es nicht wundern, wenn die Burgenforscher aus dem Auslande sich bereits auf die nächstjährige Tagung freuen — möge dann Schloß Worb als glückhafter Sitz des Europäischen Burgenforschungs-Institutes den gegebenen Ort der Tagung bilden!  
*Eugen Schneiter.*

## Jahresversammlung in Basel und Burgenfahrt ins Elsaß

30. September bis 3. Oktober 1948

Das Programm erscheint in der nächsten Nummer der „Nachrichten“. Die Mitglieder werden gebeten, sich jetzt schon die Tage für die Veranstaltung freizuhalten.

*Der Vorstand.*

### Stockalperschloß in Brig

Unsere Leser wissen, daß seit Jahren das Schicksal dieses größten aller Privathäuser der Schweiz gefährdet ist und durch eine vom Burgenverein durchgeführte private Sammlung erreicht werden konnte, daß mit Unterstützung des Kantons Wallis und der Gemeinde Brig die dringendsten Bauschäden behoben werden konnten. Der Burgenverein hat vor einigen Jahren ein Projekt ausgearbeitet für eine zeitgemäße Verwendung des Schlosses. Es war vorgesehen, die Stadtverwaltung, das Bezirksgericht und das Grundbuchamt darin einzurichten. Nun vernimmt man, daß kürzlich die Stadtgemeinde Brig beschlossen hat, das Schloß für die Summe von Franken 440 000.— anzukaufen. Die Abstimmung erfolgte mit 313 gegen 108 Stimmen. Wir gratulieren der Stadtgemeinde Brig zu diesem Beschluß. Man darf erwarten, daß der große Baukomplex mit seinem einzigartig schönen Hof einer würdigen, sachgemäßen, den heutigen Anforderungen der Denkmalpflege entsprechenden Restaurierung unterzogen wird und der zugehörige Garten mit der nächsten Umgebung erhalten bleibt. Deren Überbauung mit Neubauten *jeglicher Art* würde die grandiose Wirkung dieses mächtigen Renaissance-Palastes unangenehm und empfindlich stören, einen solchen Vorwurf werden sich die Brigier wohl nicht zuschulden kommen lassen.



*Frauenfeld*

Foto Gaberell

### Die Burg zu Frauenfeld

Frl. Marie Bachmann in Stettfurt, die Eigentümerin des Schlosses Frauenfeld, hat verfügt, daß die Burg nach ihrem Ableben geschenkwweise an den Kanton Thurgau übergehen soll. Außerdem überläßt die Schenkerin dem Kanton Mobiliar und Kunstgegenstände für die Einrichtung sowie einen Barbetrag für die Renovation des historischen Bauwerkes. Der Staat hat dafür die Verpflichtung eingehen müssen, daß er die Burg nicht als Verwaltungsgebäude verwende. Sie soll als geschichtliches Baudenkmal erhalten bleiben und, unter den Schutz des Bundes gestellt, der Öffentlichkeit zugänglich sein. Es ist vorgesehen, in der Burg,

die heute einige Wohnungen enthält, das Kunstmuseum einzurichten. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat die Schenkung unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Großen Rat angenommen, die hoffentlich nicht ausbleiben wird.

### **Burgenkarte von Niederösterreich**

Von Niederösterreich einschließlich dem nördlichen Burgenland ist eine sehr schöne vierteilige Burgenkarte mit einem Lokalplan von Wien, der alle Palais enthält, nebst 120 Seiten Legende und Sachregister erschienen. Sie ist ausgeführt von Prof. Halmer, dem Vorsteher des niederösterreichischen Burgenarchives in Wien.

Der Verfasser, welcher als Vertreter Österreichs an der ersten Tagung der europäischen Burgenforscher im Schloß Bottmingen bei Basel teilgenommen hat, übergab uns eine Anzahl Exemplare dieser Publikation mit dem Ersuchen in den „Nachrichten“ bekanntzugeben, daß sie um den billigen Preis von Franken 10.— pro Exemplar bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Burgenvereins, Scheideggstraße 32 in Zürich 2, bezogen werden können.

*Die Geschäftsleitung.*

Bei dieser Gelegenheit machen wir neuerdings auf die mit großer Mühe und vielen Kosten hergestellte

### **Burgenkarte der Schweiz**

aufmerksam, auf der alle Burgen, Schlösser und Ruinen, sowie die heute bekannten Plätze von verschwundenen Wehrbauten eingetragen sind. Die Karte ist in der rühmlichst bekannten *Geographischen Anstalt von Kümmerly u. Frey in Bern* hergestellt worden und wird auch vom Verlag der gleichen Firma herausgegeben. Der Preis der Karte, von Mitgliedern des Burgenvereins direkt beim Verlag bestellt, beträgt nur Fr. 2.60. Der Ladenpreis (die Karte ist in jeder Buchhandlung käuflich) beträgt Fr. 3.—, auf Leinwand aufgezogen Fr. 6.—.

Auf die „Anzeige“ in der letzten Nummer unserer Zeitschrift wegen Anfragen ob noch

### **frühere Jahrgänge der „Nachrichten“**

vorhanden und käuflich sind, haben sich einige Abonnenten gemeldet, die folgende Jahrgänge offerieren:

Jahrgang V 1932 Nr. 3 a. Von 1932 (Extra-nummer) bis Nr. 6 von 1947 en bloc verkäuflich.

Jahrgang 1931, 1933, 1934, 1936 bis 1940 bis und mit 1947 komplett.

Jahrgang 1928 bis 1947 vollständig und gut erhaltenes Exemplar, en bloc.

Jahrgang 1942 bis 1947, vollständig und gut erhalten.

Einzelhefte der Jahrgänge 1929, 1930, 1932 und 1935.

Reflektanten belieben sich mit der Geschäftsleitung des Burgenvereins, Zürich 2, Scheideggstr. 32 (Telephon 232424) in Verbindung zu setzen.

### **Spanienreise 1948**

Vom 17. April bis zum 9. Mai d. J. unternahmen 62 Mitglieder des Burgenvereins eine Studienreise nach Spanien. In drei Autocars der Firma Winterhalter, Zürich, fuhren wir durch das Rhonetal über Avignon, Nimes nach Barcelona, wo der Gouverneur der Provinz und der Stadtpräsident von Barcelona uns in den prächtigen Räumen der Provinzialregierung und des Stadthauses den Willkomm der spanischen Behörden entboten. Die Fahrt ging dann über Peniscola, einem sehr wenig bekannten, stark befestigten, noch vollkommen mittelalterlich anmutenden Städtchen auf einer Insel an der Meeresküste gelegen und mit dem Festland nur durch einen Damm aus der neueren Zeit verbunden, weiter der Küste entlang. Die Städte Valencia, Alicante, Almeria und Malaga mit ihren Küsten- und Hafenburgen erregten großes Interesse. Nachher fuhren wir nach Algéciras, dem südlichsten Zipfel von Europa, nach Jerez de la Fronteira und machten einen Abstecher nach Arcos, einem entzückenden Bergstädtchen, noch ganz mit maurischem Einschlag. Daß auch die vielbesungenen und gepriesenen ehemaligen maurischen Residenzen Granada, Cordoba und Sevilla mit ihren einzigartig schönen Architekturen und Gärten die Mitglieder des Burgenvereins in höchstem Maße fesselten und entzückten, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Von Madrid aus wurden Segovia mit seiner prächtigen Königsburg und die Stadt Avila besucht. Die letztere hat ihren mittelalterlichen Mauergürtel mit allen Toren und Türmen bis auf den heutigen Tag erhalten. Über Barcelona ging die Fahrt wieder den heimatlichen Penaten zu.

Die Fahrt bot eine Fülle von Genüssen und wird den Teilnehmern noch lange in schönster Erinnerung bleiben.

st.

---

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postscheck VIII 14239